

Besuch in Nepal im November 2015

Nach den verheerenden Erdbeben im April und Mai dieses Jahres war ich jetzt das erste Mitglied der „Direkthilfe Nepal“, welcher vor Ort mit eigenen Augen sehen konnte, wie eine sehr arme Nation wie Nepal, mit viel Fleiß unter teilweise für uns unvorstellbaren Bedingungen, den Wiederaufbau angeht.

Die Hauptstadt Kathmandu hat leider die stark beschädigten touristischen Anziehungspunkte bis jetzt noch nicht wieder aufbauen können, z.B. den Durbar Square, Bhimsen Tower, Swayambhunath Stupa. Vorerst ging es, und geht es immer noch, um den Wiederaufbau bzw. Stabilisierung vieler Häuser und Gebäude, um diese einigermaßen erdbebensicher zu machen.

Unser Schulprojekt liegt entlegen in den Bergen, in Amppipal im Gorkha Distrikt. Nur über einen steinigen Fahrweg ist es zu erreichen, meistens nur im 1. und 2. Gang und als Vierrad. Nach dem langen Monsun steht schon bald der Winter vor der Tür.

Die provisorischen Schulgebäude-Notlösungen müssen vorerst diese Periode auch überstehen, bevor wir ein erdbebensicheres Schulgebäude erstellen können.

Dorfbevölkerung, und auch unsere „Direkthilfe Nepal“ von der finanziellen Seite her, blicken voller Tatendrang auf die Verwirklichung im Frühjahr hin.

Unsere Schulkinder (Kindergarten bis Klasse 7, altersmäßig von etwa 3 - 14 Jahre) müssen teilweise täglich eine holprige und steinige Wegstrecke von 1 - 1,5 Stunden (ein Weg) bewältigen zu Fuß, um am Schulbetrieb teilnehmen zu können.

Beeindruckend, mit welchem Eifer und Begeisterung sie ihr jeweiliges Lernziel anstreben. Es wird auch schon ab Kindergarten Englisch gelehrt. Mit unseren Spenden ermöglichen wir es, die „Janata English School“ in Amppipal zu unterstützen, mit Schulmaterial, Schulkleidung, Gesundheitscheck, und 2 x wöchentlich mit einer sehr einfachen „Schulspeisung“. Diese bestand bei meinem Besuch aus einem hart gekochten Ei, einer Banane und einem Apfel.....

Mit viel Begeisterung haben etliche Kinder ihre Englischkenntnisse an mir „ausprobiert“, oder mir Stolz ihre Schulhefte präsentiert.

Abends, in meiner schlichten Unterkunft, musste ich immer wieder an die Kinder denken, welche so leidensfähig sind, fleißig lernen, unter für uns spartanischen Bedingungen Tag für Tag morgens aufstehen, mit dem Willen es irgendwie zu schaffen für ihr späteres Leben. Dank möchte ich auch hier den Eltern unserer Kinder sagen, welche diese regelmäßig zur Schule schicken, und uns damit symbolisch unterstützen in unseren Bemühungen zur Schulausbildung in einer entlegenen Region.

Der dortige Familiensinn und Hilfsbereitschaft untereinander ist einfach beeindruckend für uns, die wir in einer verschwenderischen Welt leben.

Als Abschiedsgeschenk habe ich dem Schulleiter den Auftrag gegeben, für alle 245 Kinder erneut Handschuhe stricken zu lassen von den Frauen des Dorfes.

Diese Aktion hatte schon vor 2 Jahren große Freude bereitet. Denn die provisorischen Schulgebäude kann man nicht heizen.....!